

Halbjahresausblick 2026

STANDPUNKT. Die TARGOBANK Markteinschätzung



„In der ersten Jahreshälfte 2026 widerstanden die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte zahlreichen Schocks – darunter der Iran-Krieg, Lieferkettenverschiebungen, hartnäckige Inflation und unerwartete Leitzinserhöhungen. Die positive Marktentwicklung wurde möglich durch das starke US-Wachstum, steigende Unternehmensgewinne und massive KI-Investitionen. Hauptgewinner am Aktienmarkt waren im Jahresverlauf die Schwellenländer, gefolgt von Japan, den USA und Europa. Anleihen gerieten durch die Inflation unter Druck.“

Dr. Daniel Grabowski, CFA

Aktuelle Markteinschätzung der Targobank und Crédit Mutuel-Gruppe

Anlageklasse	Wertung	Begründung
Aktien	N	Robuste Weltwirtschaft, teils hohe Kurse, politische Risiken
Europa	↓	Geringes Wirtschaftswachstum, Aussicht auf Erholung
USA	↑	Innovative und sehr profitable Unternehmen, aber hohe Kurse
Japan	N	Reformen erhöhen Profitabilität, günstiger Wechselkurs
Emerging Markets	↑	Hohes Wirtschafts- und Gewinnwachstum, teils günstige Kurse
EM: Lateinamerika	↑	Sehr günstige Kurse, gutes Wachstum, politische Risiken
EM: Asien-Pazifik	↑	Sehr guter Wachstumsausblick. Kurse regional unterschiedlich
Goldminen	↑	Hohe Cash-Flows durch hohen Goldpreis
Anleihen	selektiv	
Geldmarkt	N	Zinsen moderat, doch Aussicht auf EZB-Leitzinserhöhungen
€-Staatsanleihen	N	Moderat hohe Rendite, Schuldenrisiko, Gegengewicht zu Aktien
€-Investment Grade	N	Moderate Renditen, geringes Ausfallrisiko
€-Hochzinsanleihen	↓	Zu geringe Rendite bei Risiko durch schwache Konjunktur
US-Staatsanleihen	N	Moderate Rendite, Absicherungskosten ggn. Dollar-Abwertung
US Investment Grade	N	Moderate Rendite, Absicherungskosten des US-Dollars
US-Hochzinsanleihen	↓	Zu geringe Rendite bei Risiko einer Konjunkturabschwächung
Schwellenländeranleihen	↑	Hohe Rendite, Diversifizierung heraus aus Europa und USA

Erklärung: ↑ Überdurchschnittlich **N** Neutral / Selektiv ↓ Unterdurchschnittlich

Historische Daten und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Performance-Angaben sind Bruttoangaben.

Alle zur Verfügung gestellten Informationen und etwaige Produktvorschläge geben die subjektive Meinung von Dr. Daniel Grabowski wieder.

Bitte beachten Sie die Risikohinweise auf der letzten Seite.

www.targobank.de/research | Jahresausblick

Konjunktur in Kürze

Die wirtschaftliche Dynamik war in der ersten Jahreshälfte robust. Die negativen Folgen des Iran-Kriegs und der höheren Energiepreise wurden teils ausgeglichen durch einen Investitionsboom und höhere Konsumausgaben. Europa trägt derzeit die Hauptlast, während die USA und Asien wachsen. Doch die Risiken sind durch den Irankonflikt für alle Länder gestiegen. Die Öllagerbestände sind inzwischen gefährlich niedrig.

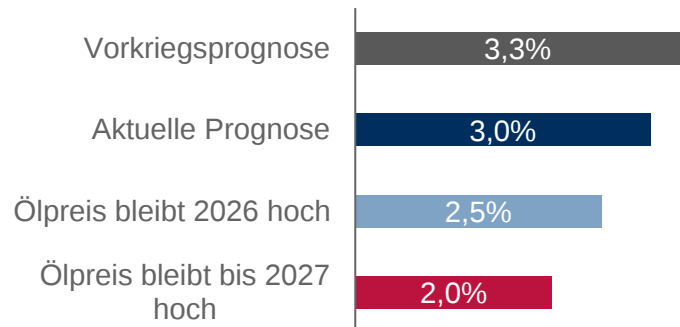
Zwei Kräfte wirken derzeit auf die Weltwirtschaft: Ressourcenknappheit, vor allem bei Öl, und Widerstandsfähigkeit. Der Ressourcenmangel und Lieferkettenstörungen sind das Resultat militärischer Konflikte und der neuen Waffensysteme. So zeigte sich dieses Jahr, dass der Welthandel sehr leicht zu stören ist: Drohnen bedrohen im Schwarzen Meer, im Roten Meer und im Persischen Golf den Schiffsverkehr.

Dem gegenüber steht die Resilienz der Welt. Öl wurde über Pipelines umgeleitet, der Verbrauch wurde gesenkt, und strategische Reserven wurden geöffnet, um die Knappheit zu lindern. Besonders Chinas Rolle ist interessant: Das Reich der Mitte kauft seit Jahren Öl, wenn der Preis niedrig ist, und verkauft, wenn der Preis pro Barrel in Richtung 90 oder 100 US-Dollar steigt. Dadurch konnte der Ölpreis auf moderatem Niveau gehalten werden. Wir erwarten auch für den Rest des Jahres ein relativ stabiles Preisniveau.

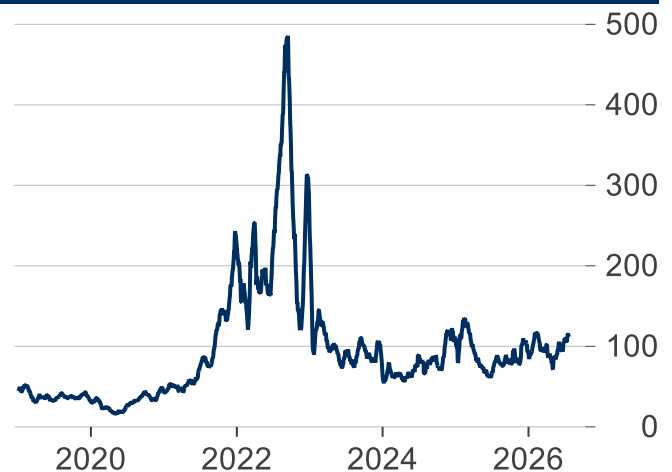
Dennoch bestehen für die Weltwirtschaft hohe Risiken durch den Irankonflikt, der unseres Erachtens so schnell kein nachhaltiges Ende finden wird. Denn die Lagerbestände von Öl und Gas sind nach unserer Einschätzung inzwischen auf ein niedriges, kritisches Niveau gefallen. Das Risiko von Produktionsausfällen steigt.

Die politischen Risiken für die Weltwirtschaft dürften auch nach den US-Zwischenwahlen im November kaum abnehmen, da der außenpolitische Handlungsspielraum von Donald Trump hierdurch nicht wesentlich eingeschränkt wird.

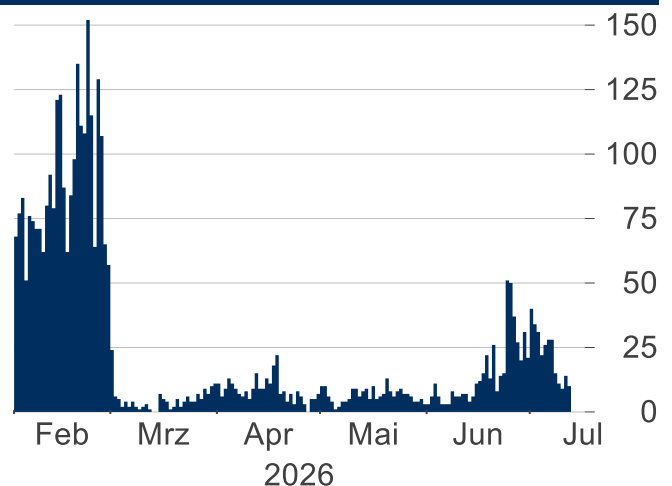
IWF-Szenarien für globales Wachstum 2026



Deutscher Strompreis an der EEX, EUR/MWh



Straße von Hormus: Tägliche Schiffstransits



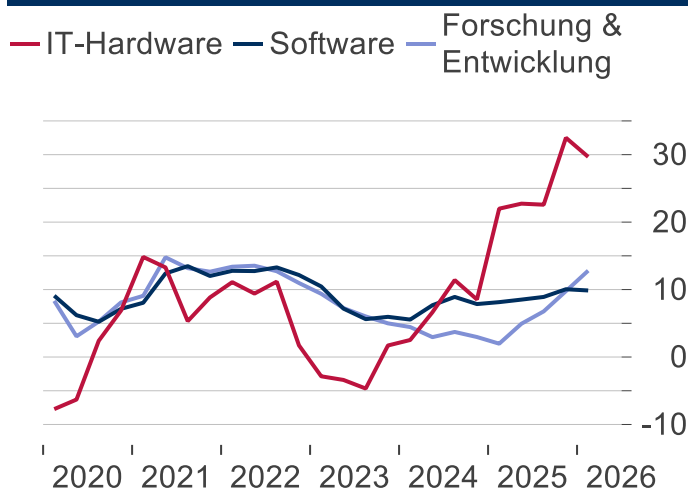
Künstliche Intelligenz hat reale Wirkung

Der zweite Bereich, in dem wir Knappheit und Widerstandsfähigkeit beobachten können, ist die Künstliche Intelligenz (KI). Viele Unternehmen hoffen auf weitreichende Einsatzmöglichkeiten von KI in der Zukunft und auf riesige Produktivitätsanstiege. Die Folge ist derzeit ein Boom der Investitionen in KI, der das Wirtschaftswachstum vor allem in den USA, aber auch etwa in Südkorea und Japan deutlich anheb. Gleichzeitig kam es jedoch zu einem neuerlichen Mangel an Computerchips für die KI-Rechenzentren. Dabei waren diesmal nicht Grafikkarten knapp, sondern Speicherchips, wie sie vor allem in Südkorea produziert werden.

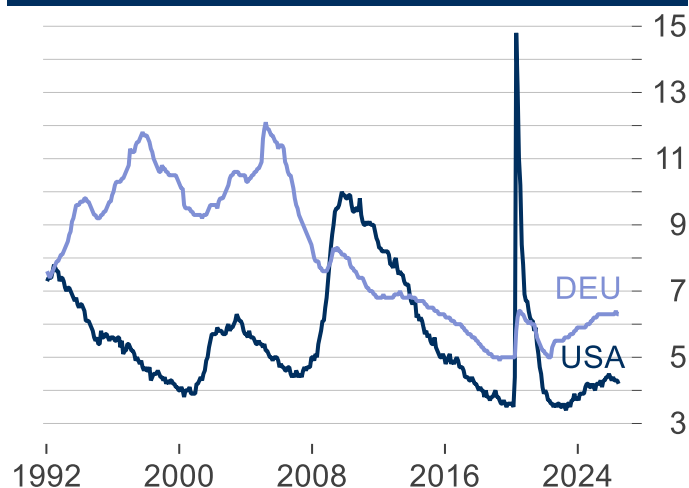
Die stabile Wirtschaft und der KI-Boom ließen die Aktienmärkte dieses Jahr – trotz vieler Krisen – stark steigen. Und hier schließt sich der Kreis: Steigende Aktienkurse erhöhen das Vermögen der Anleger und ermöglichen so mehr Konsumausgaben, finanziert durch Aktienkursgewinne. Dieser sogenannte Vermögenseffekt war ein wesentlicher Faktor, der vor allem die wichtige US-Wirtschaft auf Kurs gehalten hat. Stabile Konsumausgaben bedeuteten stabilen Absatz für Unternehmen, sodass die Unternehmen weiter Stellen aufbauen konnten. Die vom Finanzmarkt stark beobachtete Arbeitslosenquote bleibt in den USA auf historisch niedrigem Niveau.

Allerdings beobachten wir auch eine hohe Wachstumsdivergenz: Für die USA schätzen wir das Wachstum für 2026 auf rund 2 %. Europa leidet dagegen stärker unter den wirtschaftlichen Folgen des Iran-Kriegs und der temporären Blockade der Straße von Hormus. Wir rechnen daher mit einer geringen Wachstumsrate von rund 0,5 %. Hohe staatliche Ausgaben, etwa für Rüstung, sind einer der wenigen Wachstumsmotoren in Europa. Der Wachstumssieger ist natürlich wie jedes Jahr Asien. Chinas Aufstieg verlangsamt sich allmählich auf 4,5 % Wachstum, denn die Immobilienkrise ist noch immer nicht gelöst und Wachstum entsteht fast nur dank der hohen Exporte. Dafür wachsen andere asiatische Länder, vor allem Indien, sehr stark. Selbst Japan, das Jahrzehnte der Stagnation hinter sich hat, wächst derzeit wieder schneller als Europa.

USA: Wachstum der Investitionsausgaben in Prozent zum Vorjahr



Arbeitsmarkt in Europa und den USA



Zentralbanken und Anleihemärkte

Zu Jahresbeginn war die Inflation weltweit am Sinken. Doch der Iran-Krieg änderte den Trend plötzlich. Vor allem Energiepreise sind gestiegen, viele andere Preise blieben hingegen stabil. Die Notenbanken stehen nun vor schwierigen Entscheidungen, aber den Energiepreisanstieg zu ignorieren, wie sie es 2022 getan hatten, können sie sich nicht noch einmal leisten.

Die Inflationsrate in Deutschland stand im Februar dieses Jahres nur noch bei 1,9 %, niedriger als das Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %. Mit der Blockade von Hormus stieg die Inflation dann auf 2,9 % im April, ehe sie zuletzt wieder etwas sank. In den USA erreichte die Teuerungsrate im Mai sogar ein Dreijahreshoch von 4,2 %.

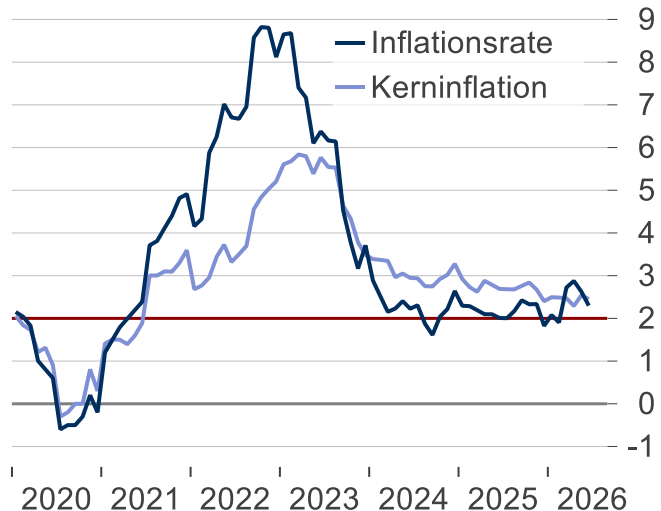
Das einzige Trostpflaster für die EZB ist, dass die Preisanstiege fast nur bei Energie so hoch waren. Die schwache Wirtschaft in Europa und die Verunsicherung bei Verbrauchern und Unternehmen verhinderten breitere Preiserhöhungen. Dennoch konnte die EZB nicht tatenlos zusehen.

Denn auch 2022 war die Inflation zunächst durch coronabedingte Lieferkettenstörungen und dann wegen des Russland-Ukraine-Kriegs stark gestiegen. Die Zentralbanken gingen zunächst davon aus, dass die Preise von selbst wieder zurückkehren würden, doch dies geschah nie – ein schwerer Fehler. Die Währungshüter mussten hastig reagieren und erhöhten den Leitzins im Euroraum binnen kurzer Zeit von -0,5 % auf 4 %. Die Normalisierung der Inflation bis Anfang 2026 ermöglichte wieder Zinssenkungen auf 2 %.

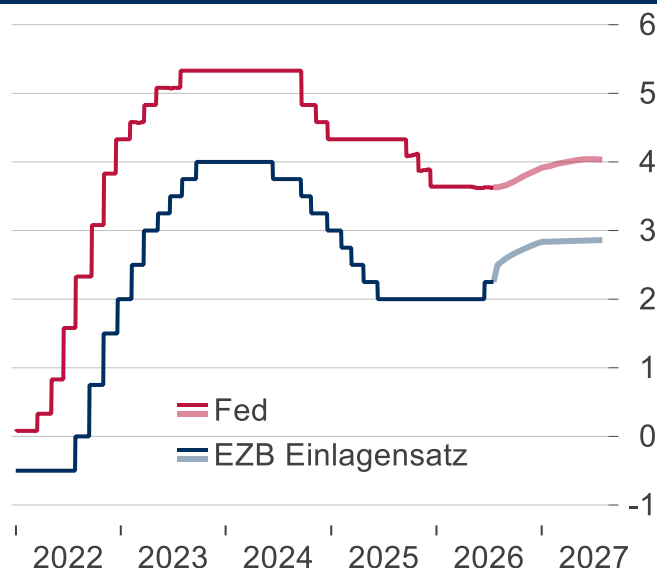
Zu Jahresbeginn rechneten die Finanzmärkte mit weiteren Zinssenkungen in Europa und den USA. Doch wegen der Inflation infolge des Iran-Kriegs erhöhte die EZB den Leitzins im Juni leicht auf 2,25 %. Nun rechnet der Finanzmarkt bis 2027 mit rund zwei weiteren Zinserhöhungen auf 2,75 %. Auch die US-Notenbank Fed muss die Zinsen dieses Jahr voraussichtlich erhöhen.

Der neue Fed-Vorsitzende Kevin Warsh hatte US-Präsident Trump im Gegenzug für seine Ernennung eigentlich Zinssenkungen in Aussicht gestellt. Doch Warsh hat von der Politik gelernt und will von seinen „Wahlkampfversprechen“ an Trump nun anscheinend nichts mehr wissen. Seine erste Pressekonferenz beendete er mit dem Satz: „Wir werden Preisstabilität liefern.“ Marktbeobachter

Deutsche Inflationsraten, in %



Vom Markt erwartete Leitzinsen, in %

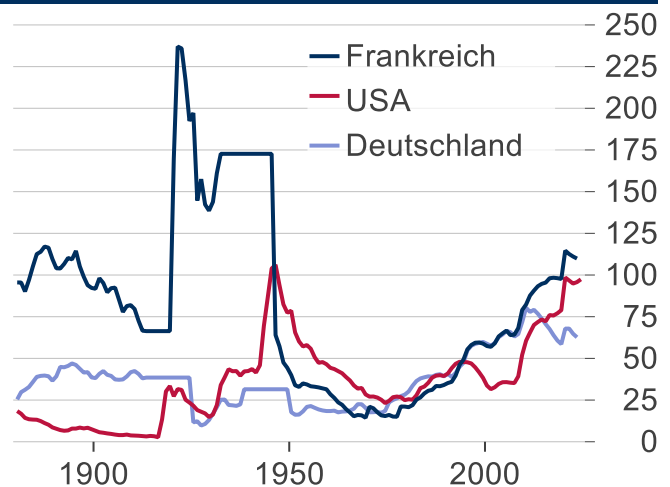
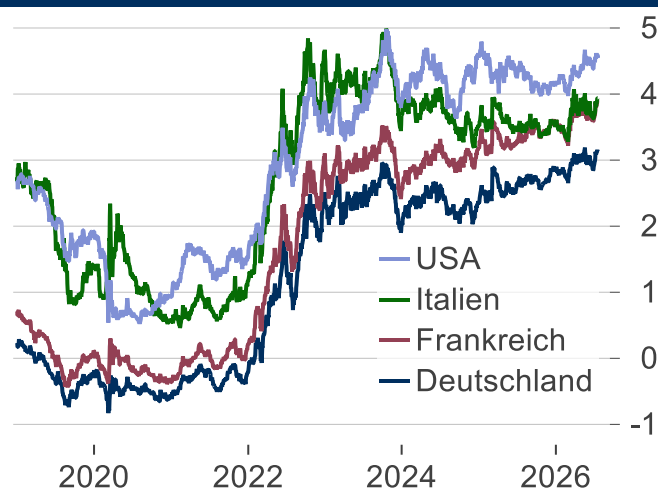
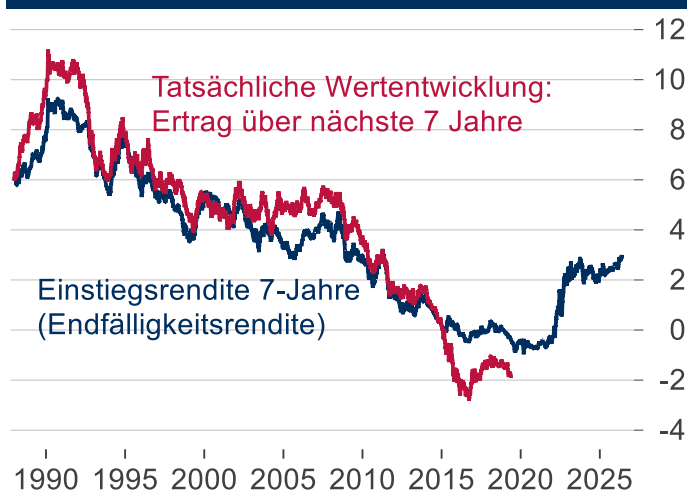


empfanden dies als große Erleichterung, denn ein politisch biegsamer Vorstand bei der mächtigsten Geldinstitution wäre ein großes Risiko für den Anleihemarkt.

Dennoch sind die Notenbanken nicht unabhängig von der Politik. Eigentlich sollen sie zwar primär gegen die Inflation vorgehen, gleichzeitig müssen sie sich aber um die hohen Staatsschulden sorgen. Denn auch zur Aufgabe der Notenbanken gehört, die Stabilität des Finanzsystems zu schützen. Dies führt zur sogenannten „fiskalischen Dominanz“: Die Notenbanken können sich nicht nur auf ihre Hauptaufgabe der Preisstabilität konzentrieren. Die gute Nachricht ist, dass die Inflation im Jahresverlauf wieder leicht sinken dürfte, sobald der Ölpreisschock verdaut ist. Somit dürften die Zinsanstiege begrenzt bleiben.

Für die Anleihemärkte sind die Aussichten daher ausgewogen. Die Renditen von Staatsanleihen hängen eng mit den Leitzinsen zusammen. Am einfachsten lassen sich diese Kapitalmarktzinsen als Erwartung der zukünftigen Leitzinsen interpretieren. Das bedeutet auch, dass die Renditen und die Kurse von Anleihen bereits heute die Prognosen von zukünftig höherer Inflation und steigenden Leitzinsen berücksichtigen. Entsprechend offerieren Anleihen im Euroraum heute schon oft 3 % bis 4 % Rendite bis zur Fälligkeit.

Bei Staatsanleihen, die in der Vergangenheit ein geringes Ausfallrisiko hatten, zeigt sich zudem ein enger Zusammenhang zwischen der gehandelten Endfälligkeitsrendite und der tatsächlichen Wertentwicklung über die kommenden Jahre – siehe Abbildung rechts. Dies ist es, was Anleihen bieten: eine im Vergleich zu Aktien höhere Planbarkeit bei den künftigen Erträgen, dafür aber meist auch niedrigere Erträge. Ein alternatives Rendite- und Risiko-Profil bieten Anleihen aus Schwellenländern, die bei der Diversifizierung von Anleiheportfolios helfen können.

Staatsverschuldung zu Wirtschaftskraft, in %

Zehnjährige Staatsanleihen-Renditen, in %

Deutsche Staatsanleihen: Historischer Zusammenhang von Rendite und Ertrag, in %


Aktienmärkte

Der Irankonflikt hat die Märkte vorübergehend unter Druck gesetzt. Doch die Erholung kam rasch – dank steigender Kurse bei Energiewerten sowie der KI-Euphorie. Europa fiel dabei weiter hinter die USA, Japan und die Schwellenländer zurück. Dafür waren die hiesigen Börsen aber auch weniger von den jüngsten Turbulenzen betroffen.

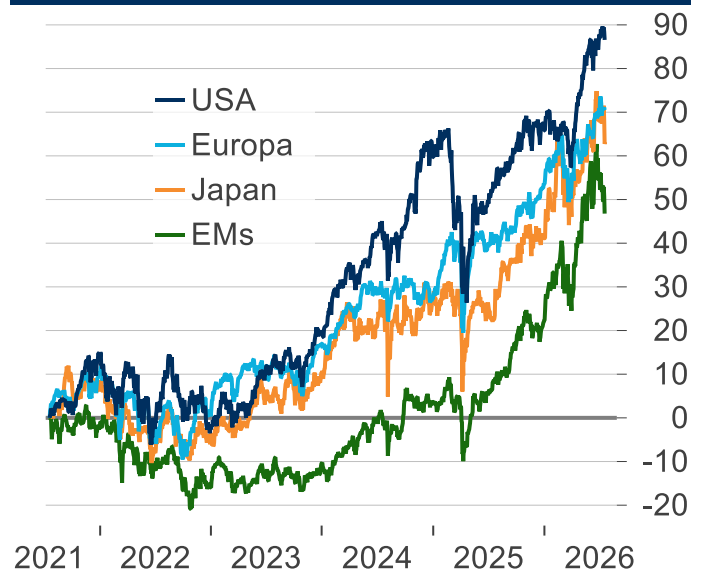
Der US-Aktienmarkt konnte trotz Krisen dieses Jahr, bis Mitte Juli, um etwa 14 % steigen und 24 neue Allzeithochs verzeichnen. Dies liegt nicht an einer außergewöhnlich florierenden Gesamtwirtschaft oder an vorausschauender Politik, sondern wird von steigenden Unternehmensgewinnen getragen. Im ersten Quartal stiegen die Gewinne der Unternehmen im breiten US-Index im Durchschnitt um 27 % im Vergleich zum Vorjahr. Die derzeit laufende Berichtssaison für das zweite Quartal könnte sogar noch bessere Zahlen liefern. Da somit die Gewinne noch schneller gestiegen sind als die Aktienkurse, sind die Aktien in ihrer fundamentalen Bewertung, gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis, trotz der Kurssprünge sogar etwas günstiger geworden.

Künstliche Intelligenz bleibt treibende Kraft

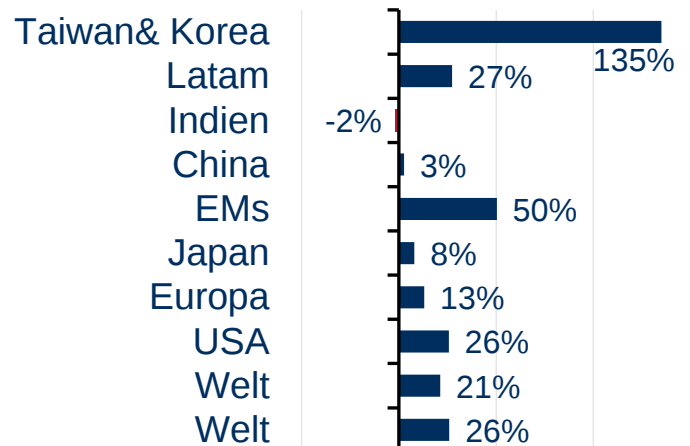
Der unangefochtene Treiber dieser Börsenentwicklung ist der massive Investitionsboom rund um Künstliche Intelligenz. Während große Technologie- und Kommunikationsunternehmen ihre Gewinne im Jahresvergleich um rund 50 Prozent steigern konnten, wuchsen traditionelle Branchen wie Basiskonsumgüter oder Immobilien nur im niedrigen einstelligen Bereich.

Dabei verändert sich der Blick der Anleger zunehmend: Es geht nicht mehr nur um die großen KI-Pioniere. Vielmehr rücken die Zulieferer in den Fokus, die die physische Infrastruktur für diesen Trend bauen. Das reicht von Energieversorgern über Hersteller elektrischer Ausrüstung bis hin zu Halbleiterproduzenten. Ein eindrucksvolles Beispiel ist der Markt für Datenspeicher: Während zunächst Grafikkarten im Rampenlicht standen, profitieren nun Hersteller von Speicherchips wie die

Aktienkursentwicklung in Prozent, 5 Jahre



Erwartetes Gewinnwachstum für 2026



südkoreanischen Konzerne Samsung und SK Hynix massiv. Samsung verdient mit der Chipherstellung mittlerweile mehr als mit seiner riesigen Smartphone-Sparte.

Kann KI die hohen Erwartungen erfüllen?

Für Technologiewerte lief es nicht nur rosig. Ende Juni stieg die Nervosität an den Märkten und die Kurse gaben vor allem in Korea stark nach. Viele Kleinanleger hatten sich offenbar mit riskanten Hebelprodukten verspekuliert und ihre Positionen mussten aufgelöst werden. Der Einbruch verschärfte sich. Hiervon waren auch Technologiewerte in Japan, Taiwan und den USA betroffen.

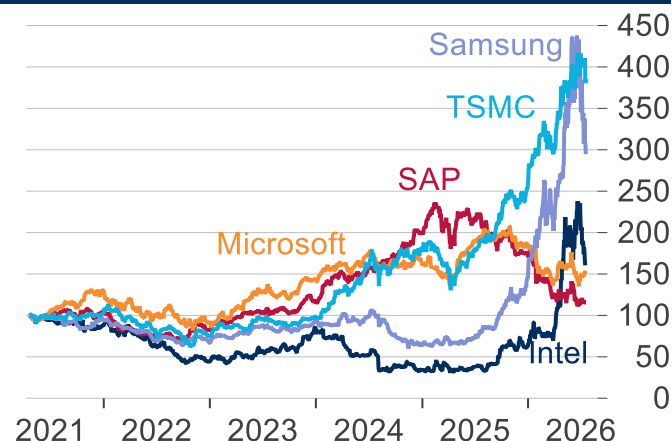
Neben Fehlspekulation bei Privatanlegern wächst auch der kritische Blick auf die Käufer von taiwanesischen Rechenchips und koreanischen Speicherchips. Käufer sind die großen Cloud-Anbieter in den USA, die derzeit Milliardenbeträge investieren. Anleger hinterfragen zunehmend, wann und wie sich diese enormen Ausgaben rentieren werden. In den vergangenen Jahren konnten Technologietitel die hohen, in sie gesetzt Erwartungen oft übertreffen. Wir erwarten, dass dies zunächst auch so bleibt.

Doch am meisten unter Druck gerieten klassische Software-Unternehmen – siehe Abbildung oben rechts. Bei diesen ist unklar, ob ihre Geschäftsmodelle in einer von KI dominierten Welt noch Bestand haben können.

Halbleiter ist nicht gleich Halbleiter

Neben den Technologiewerten haben sich im ersten Halbjahr vor allem Energietitel positiv entwickelt, da sie vom Ölpreisanstieg profitierten. Doch dies gilt nicht nur für traditionelle Ölkonzerne. Unternehmen aus dem Bereich alternative Energien waren ebenfalls stark gefragt. Ein überraschendes Beispiel hierfür ist der deutsche Halbleiterhersteller Infineon. Dessen Halbleiter werden für Solar- und Windenergie sowie Elektroautos verwendet. Sie unterscheiden sich deutlich von den bekannteren Halbleitern, die als Rechenchips verwendet werden. Dieses Beispiel zeigt, dass sich eine Portfoliostreuung auch abseits der bekannten Publikumsliebhaber lohnen kann – wenn man weiß, wo man suchen muss.

Aktienkursentwicklung in Prozent, 5 Jahre Beispielhafte Unternehmen aus den Bereichen Computerchips und Software

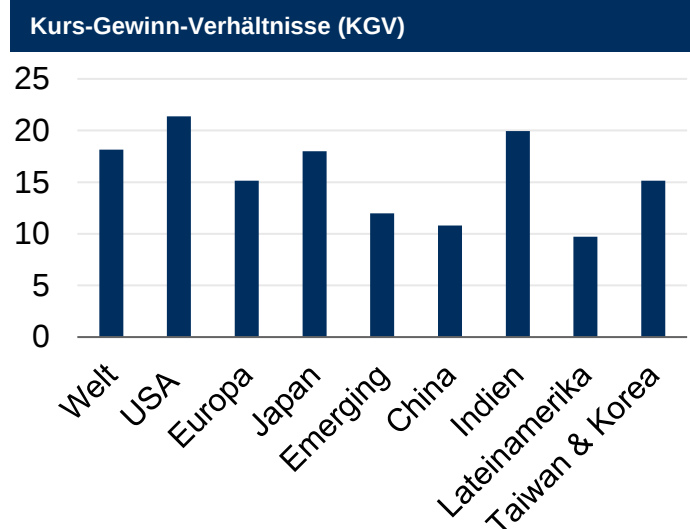


Globale Halbleiterproduktion in Mrd. US-Dollar pro Monat



Asien als Wachstumslokomotive

Ein Blick auf die Schwellenländer, genauer gesagt die Emerging Markets, lohnt sich, denn diese entwickeln sich das zweite Jahr in Folge besser als die USA und Europa. Auch hier ist KI der entscheidende Faktor. Asien, insbesondere Taiwan und Südkorea, bildet das weltweite Epizentrum für die Produktion der benötigten Hardware. Technologie macht inzwischen 45 Prozent des Schwellenländer-Index aus. Hierdurch ergibt sich in den Emerging Markets inzwischen ein ähnliches Klumpenrisiko wie im technologielastigen US-Markt.



In Europa und Japan spielen Technologieunternehmen an der Börse eine kleinere Rolle. Zudem müssen beide Regionen Energie teuer importieren und leiden somit stärker unter dem Nahostkonflikt. Gerade dies macht sie jedoch zu einer guten Streuung im Portfolio. Das Wachstum der Unternehmen stützt sich nicht auf den KI-Boom. In Europa sind stattdessen die staatlichen Ausgaben für

Infrastruktur und Verteidigung bedeutsam, in Japan stützen aktionärsfreundliche Reformen sowie ein günstiger Wechselkurs die Unternehmensprofite. Diese klassischen Substanzwerte bieten ein Gegengewicht zu den hoch bewerteten Technologiewerten.

Letztlich sollten Anleger neben den Chancen und Risiken einer Investition auch die Einstiegskurse bedenken. Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, unterscheiden sich die Bewertungen verschiedener Regionen erheblich. Die hohen Wachstumsaussichten der US-Unternehmen sind etwa auch mit höheren Einstiegskursen verbunden.

Fazit

Wir befinden uns in einem instabilen politischen Umfeld und in einer Phase technologischer Veränderungen. Das altbekannte Kostolany-Zitat „Kaufen Sie Aktien und nehmen Sie Schlaftabletten“ ist daher ein gefährlicher Rat. Wie zum Jahresstart bereits angeraten, ist stattdessen eine breite Aufstellung über viele Länder und Branchen wichtig. Von einem Fokus auf die Gewinner der letzten Jahre oder auf das eigene Heimatland, wie bei vielen Anlegern üblich, ist abzuraten. Auch über Anlageklassen hinaus ist Diversifizierung ratsam. Staatsanleihen bieten relativ berechenbare, jedoch eher moderate Renditen, und sind anfällig für Inflationsrisiken. Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen bieten meist höhere Renditen, sind jedoch sensibler gegenüber Konjunkturrisiken. Noch konjunktursensibler sind Aktien, die in den vergangenen 150 Jahren jedoch auch höhere durchschnittliche Renditen aufwiesen als Anleihen.

Diversifikation dient nicht dazu, die Rendite zu maximieren, sondern die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, Anlageziele über verschiedene mögliche Zukunftsszenarien hinweg zu erreichen. Die nächste Überraschung in der Geopolitik oder der technologischen Entwicklung ist nicht voraussagbar.

Wichtiger Hinweis der TARGOBANK

Keine Anlageempfehlung, keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Die TARGOBANK AG („TARGOBANK“) hat bei der öffentlichen Verbreitung von Finanzanalysen mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser Verpflichtung kommt sie nach, indem sie auf die nachfolgende Darstellung möglicher Interessenkonflikte hinweist. Die möglichen Interessenkonflikte werden mit größtmöglicher Sorgfalt innerhalb der TARGOBANK ermittelt und regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft. Die in Finanzanalysen geäußerten Ansichten geben die persönliche Ansicht des Analysten über die genannten Wertpapiere oder Emittenten wieder; die Vergütung des Analysten war weder in der Vergangenheit, ist nicht in der Gegenwart und wird auch nicht in Zukunft an die Empfehlungen oder Ansichten innerhalb der Finanzanalysen gebunden sein. Die in Finanzanalysen genannten Inhalte, Produktinformationen, Ausarbeitungen oder Einschätzungen zu Wertpapieren sind nur zu Ihrer Information bestimmt und sollten nicht als ein Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern.

Die TARGOBANK stellt Ihnen diese Informationen unverbindlich zur Verfügung und übernimmt keine Gewähr bezüglich der Zuverlässigkeit, Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen, und sie haftet nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die dem Nutzer direkt oder als Folgeschäden aus der Verwendung besagter Informationen entstehen. Die Informationen sind sorgfältig und nach dem letzten verfügbaren Stand zusammengestellt. Durch aktuelle Entwicklungen könnten diese jedoch überholt sein oder sich ansonsten geändert haben, ohne dass die bereitgestellten Einschätzungen, Bewertungen, Ausarbeitungen und Informationen geändert wurden bzw. werden. Sofern die Inhalte von Dritten zur Verfügung gestellt wurden bzw. Meinungen Dritter wiedergeben, müssen diese nicht mit den Auffassungen der TARGOBANK im Einklang, sondern können auch im Widerspruch hierzu stehen.

Die Werte der in den Finanzanalysen genannten Anlagen unterliegen Schwankungen des Marktes, welche zum ganzen oder teilweisen Verlust des Investments führen können. Zum Beispiel kann infolge von Wechselkursveränderungen bei der Währung, auf die die Kapitalanlage lautet, der Wert der Kapitalanlage steigen oder fallen, wenn die eigene Währung des Anlegers eine andere ist. Anlagen in diese Produkte sind keine Bankeinlagen und sind entsprechend weder durch die TARGOBANK noch im Rahmen der Einlagensicherung garantiert. Die Performance der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Soweit Prognosen abgegeben werden, könnten diese unter Umständen nicht oder nicht vollständig zutreffen.

Vor dem Erwerb eines Produkts sollte der Kunde eine selbstständige Anlageentscheidung treffen, ohne sich auf eine Finanzanalyse zu verlassen. Die Finanzanalyse ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung. Es sollte eine ausführliche und an der Kundensituation ausgerichtete Beratung erfolgen. Die in Finanzanalysen genannten Geldanlagen in Unternehmen oder Märkte sollten nur von Anlegern in Betracht gezogen werden, die aufgrund ihrer Kenntnisse und Erfahrungen in Finanz- und Wertpapiergeschäften in der Lage sind, die damit einhergehenden Vorteile und Risiken einzuschätzen; andere Personen sollten keine Wertpapiergeschäfte auf Grundlage einer Finanzanalyse tätigen.

Die genannten Produkte können nicht von US-Personen erworben werden.

Die TARGOBANK erhält für Abschluss und Bestand eines Anlageproduktvertrages vom Emittenten oder der Kapitalanlagegesellschaft Provisionen. Zu genannten Produkten wird ein offizieller Prospekt gemäß den gesetzlichen Vorgaben veröffentlicht. Allein maßgeblich für die Produkte sind die Bedingungen des jeweiligen Prospektes, welcher kostenlos in Ihrer TARGOBANK Zweigstelle erhältlich ist.

Die TARGOBANK, aber auch ihre Organe, Führungskräfte sowie Mitarbeiter halten möglicherweise Anteile oder Positionen an Wertpapieren oder Finanzprodukten, die Gegenstand von Bewertungen sind. Die TARGOBANK kann daher auch ein Geschäft mit einem Finanzinstrument getätigt haben, das Gegenstand der Finanzanalyse ist oder war, bevor diese Information dem Kunden zugänglich gemacht worden ist. Die TARGOBANK hat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen interne organisatorische Vorkehrungen getroffen, um Interessenkonflikte bei der Erstellung und Weitergabe von Finanzanalysen soweit wie möglich zu vermeiden.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Daniel Grabowski, CFA
Investment Research

Herausgeber:
TARGOBANK AG
Kasernenstraße 10, 40213 Düsseldorf



Erfahren Sie mehr online unter
www.targobank.de/research